

## Es ist in meiner Erinnerung ...

... als obs gestern gewesen wäre. Unser Nachbar-Ehepaar hatte zwei Kinder, den Beat und die Corinne. Ganz liebe, reizende Kinder. Dann, an einem ganz gewöhnlichen Frühlingsnachmittag, stürzt die Mutter von Beat und Corinne aus dem Haus und ruft verzweifelt: „Ich halts nümme-n-uus, nei, wükkli.“ Um die Geschichte abzukürzen: Was unsere sonst so friedfertige Nachbarin nicht mehr aushalten konnte, das war das „Tra-Tra-Trallala, de Chascherli isch wider daa!“ – die Einleitung aller Schallplatten von Jörg Schneider, die ihre Sprösslinge andauernd hörten – mittlerweile vor bald 40 Jahren aufgenommen – und unverweilt noch Erfolgs-Legende in Sachen Kinderspass.

„Wie ich zu diesem ‘Tra-Tra-Trallala’ gekommen bin – ich weiss es nicht mehr,“ sagt Jörg Schneider heute. Und wundert sich eigentlich auch über die Langlebigkeit dieser Zeilen.

Ansonsten ist Erfolgs-Erstaunen überflüssig. Denn Schneiders Kasperli-Geschichten sind in ihrer gescheiterten Naivität zeitlos geblieben. Schneider versteht die Sprache der Kinder – und die Kinder verstehen die Sprache von Schneider. Was da in den Geschichten so alles passiert, das ist spannend, da regen sich die Kinder auf, da nehmen sie Partei.

Warum? Weil Jörg Schneider sein Publikum, also die Kinder, ernst nimmt. Weil er nachdenkt, bevor er sich etwas ausdenkt und dann mit Spass sein junges Publikum erfreuen möchte.

Jörg Schneiders Begabung, die Sprache und die Interessen der Kinder in den Geschichten zu verarbeiten – sie ist bei uns unerreich geblieben. Seine

charmante Fähigkeit, kindisch von kindlich für Erwachsene zu trennen, macht diesen Autor und Schauspieler zu einem Ausnahmeköner. Aber im gleichen Atemzug sind zwei Kollegen zu erwähnen, die am Erfolg massgebend mitbeteiligt und unvergessen bleiben: Ines Torelli und Paul Bühlmann. Sie spielten an der Seite des Erfinders hunderte von Malen z. B. im „Park im Grüene“, sie spielten mit Freude, mit Begeisterung. Ines Torelli, mittlerweile nach Kanada ausgewandert – Paul Bühlmann, leider verstorben: Ihnen gehört eine Standing Ovation für die gemeinsamen Jahre mit Jörg Schneider.

Vielleicht noch etwas: Jörg Schneider ist ein fantasievoller, fröhlicher Übersetzer von Geschichten aus anderen Sprachen. Das beweisen seine „Pumuckl“-Übertragungen – das beweisen seine Bearbeitungen von Theaterstücken, die seit Jahren international gehobenen Boulevard auf helvetischen Bühnen zu grossen Erfolgen werden lassen.

Dass seine Kasperli- und Pumuckl-Geschichten, seine Kinder- und Familien-Musicals „Die Zauberorgel“, „s brav Tüüfeli“ und „Heidi“, seine Grimm-Märchen, aber auch „Peter und der Wolf“ und „De Teddy-Bär im Konzert“ jetzt neu auch auf Compact Discs unter uns und für uns da sind – darüber freue ich mich von Herzen.

*Max Rüeger*